

**MEIN VERKÜRZTES AUSLANDSSEMESTER AN DER SÖDERTÖRN HÖGSKOLA
STOCKHOLM IM SOMMERSEMESTER 2020
– ERFAHRUNGSBERICHT –**

Ich habe mein Auslandssemester bereits Ende März beendet und kann daher leider nur von den zwei Monaten berichten, die ich vor Ort verbringen durfte. Bis heute bin ich darüber sehr enttäuscht – gerade den Stockholmer Frühling hätte ich sehr gerne erlebt –, doch die Corona-Krise durchkreuzte diesen Plan.

VORBEREITUNG

Als ich mich für meinen Studiengang entschieden habe, war mir klar, dass ich das dritte Semester verpflichtend im Ausland verbringen würde. Da ich Schweden bereits in vorangegangenen Urlauben kennen und lieben gelernt und zwei Sprachkurse an der Uni Oldenburg absolviert hatte, fiel mir die Wahl sehr leicht. Ich habe beim Departmental Coordinator ein zweiseitiges Motivationsschreiben auf englisch eingereicht und ein paar Wochen später (im Februar) habe ich eine positive Nachricht erhalten. Alle darauffolgenden Formalitäten gelangen ohne große Schwierigkeiten – sowohl das ISO der Uni Oldenburg als auch das International Office der Uni Södertörn standen mir bei aufkommenden Fragen zuverlässig zur Seite. Die Internetseite der Uni Södertörn ist zudem sehr übersichtlich und informativ gestaltet; so konnte ich mir zügig einen guten Überblick über die angebotenen Kurse verschaffen und das Learning Agreement ausfüllen.

ANREISE

Ich habe mich entschieden, (von Amsterdam) nach Stockholm zu fliegen. Du musst unbedingt darauf achten, am Anreisetag (Montag) im vorgegebenen Zeitfenster in Flemingsberg anzukommen, denn sonst kannst Du den Schlüssel für Deine Unterkunft nicht abholen. Da es für mich keinen zeitlich passenden Flug gab, bin ich bereits am Sonntagabend in Stockholm angekommen und habe die erste Nacht in einem Hotel in direkter Nähe des Hauptbahnhofes verbracht – das war natürlich etwas teurer, aber deutlich stressfreier. Gelandet bin ich in Arlanda und ich würde es jedes Mal wieder so machen. Es gibt die



Möglichkeit, einen Schnellzug (*Arlanda Express*) zu nehmen, der vom Flughafen alle fünfzehn Minuten fährt und in nur 18 Minuten in Stockholms Zentrum ankommt (Tickets sollte man online kaufen, Preis bis 25 Jahre: 149 SEK). Den Weg vom Hauptbahnhof zur Uni ist recht leicht zu finden und mit dem commuter train/pendeltåg in 20 Minuten zu meistern. In Flemingsberg angekommen ist es ratsam, den Bus nach Björnkulla zu nehmen; die Schlüsselübergabe ging völlig problemlos vonstatten.

UNTERKUNFT

Ich habe in einem Einzelzimmer in Björnkulla gewohnt, fünfzehn Minuten Fußweg von der Uni und damit der Station Flemingsberg sowie Einkaufsmöglichkeiten entfernt. Das Zimmer war klein, aber fein und mit einem eigenen Badezimmer, einem Kühlschrank und einer Kochplatte ausgestattet, was ich als sehr praktisch empfand.

Die umliegende Natur in Björnkulla lädt auf jeden Fall zu Spaziergängen und zum Joggen ein (die Steigungen sind ein gutes Training ;-)) und ich habe mich wohl gefühlt. Da mir im Vorfeld erzählt worden ist, es sei schwierig, eine Unterkunft innerhalb von Stockholm zu finden, habe ich diese Option gar nicht erst in Betracht gezogen. Hätte ich heute noch einmal die Wahl,



würde ich es aber auf jeden Fall versuchen – das richtige Großstadt-Feeling erlebt man in Flemingsberg nämlich nicht und man braucht eben immer mindestens eine halbe Stunde, bevor man wirklich in Stockholm ist. Trotzdem ist es natürlich auch eine spannende Erfahrung, mit den anderen Studierenden zusammen zu wohnen und verschiedene Kulturen vor Ort zu erleben. Nachdem wir gemeinsam die Küche geputzt hatten ist sie häufig Treffpunkt für gemeinsames Kochen, Tee trinken und nicht zuletzt für Partys geworden.

STUDIUM

Das Semester ist in Schweden anders aufgebaut als in Deutschland. Ich habe vier Kurse besucht, die jeweils vier Wochen dauerten und mit einem Workload von 7.5 Kreditpunkte aufwarteten. Die Präsenzzeit in der Uni ist extrem gering gewesen; es gab Wochen, da hatte ich nur ein Seminar, in den anderen zwei. Auch aus diesem Grund hätte ich lieber in der Stadt

gewohnt und dafür einen längeren Weg zur Uni auf mich genommen, denn ein SL-Ticket für die Nutzung aller öffentlichen Personennahverkehrsmöglichkeiten ist sowieso obligatorisch, wenn man etwas von Stockholm sehen möchte. Die Seminare, in denen übrigens strenge Anwesenheitspflicht herrscht, werden im Selbststudium vorbereitet und das heißt vor allem: lesen, lesen, lesen! Als ich im Vorfeld der Kurse die Listen mit den zu erarbeitenden Texten sah, habe ich nicht schlecht gestaunt, denn es waren schon deutlich mehr, als ich aus Oldenburg gewöhnt war. Zu einem geisteswissenschaftlichen Studium gehört es aber selbstverständlich dazu und rückblickend kann ich sagen, dass es mit ein bisschen Zeitmanagement gar kein Problem war und es natürlich vor allem meine Lesekompetenz englischer Texte geschult hat.

Innerhalb der Seminare kommt es immer wieder vor, dass man gebeten wird, mit anderen Studierenden eine kurze Präsentation vorzubereiten oder man soll zu einigen Texten Fragen beantworten und diese Hausaufgaben dann auf der Online-Plattform der Uni (ähnlich wie Stud.IP) hochladen. Die letzte Seminarwoche ist die Prüfungswoche, das heißt man schreibt einen etwas längeren Text (ca. sechs Seiten) zu einer vorgegebenen Fragestellung, eine Rezension zu einem Buch oder ähnliches. Diese Vorgehensweise ist zunächst beibehalten worden, als Ende März alle Seminare auf online-Veranstaltungen umgestellt wurden. Das letzte Seminar bestand dann jedoch aus vielen kleinen schriftlichen Aufgaben zu den Texten, sodass die Gruppenpräsentationen wegfielen.

Die Kurse sind leider nur für internationale Studierende geöffnet, weshalb sich der Kontakt mit Schweden schwierig gestaltet – aber spätestens im Stockholmer Nachtleben trifft man sie an und wer doch zu schüchtern ist, der kann schließlich immer noch auf Apps zurückgreifen ;-)

ALLTAG UND FREIZEIT

Stockholm ist eine wunderbar schöne Stadt! Ich empfehle Dir, auf jeden Fall einige Museen zu besuchen, denn zumindest die staatlichen sind kostenlos und sehr lohnenswert. Für viele andere Vergünstigungen brauchst Du die *Mecenat Card*, die jedoch keine physische Karte ist, sondern eine App (die Uni stellt Dir die Zugangsdaten zur Verfügung).

Wege durch die Stadt sind zwar super mit der U-Bahn zu meistern, aber ich bin ziemlich viel zu Fuß unterwegs gewesen und am liebsten im alternativen Stadtteil Södermalm. So lassen sich die kleinen Cafés, die zu *kaffe* und *kanelbulle* einladen – zur typischen *fika* eben – am besten ausfindig machen.

Ganz wichtig ist es, stets seine Kreditkarte dabei zu haben! Bezüglich des bargeldlosen Zahlungsverkehrs ist Skandinavien sehr viel weiterentwickelt als Deutschland und es gibt einige Geschäfte, die nur noch Kartenzahlung akzeptieren. Tatsächlich habe ich nicht einmal einen

Schweden bar zahlen sehen – ja, für wirklich jeden ›Kleckerbetrag‹ wird die Karte genutzt – und ich habe selbst auch keinen Bankautomaten gebraucht.

Sehr enttäuscht war ich vom Sportangebot der Uni: es gibt nämlich keins. Wer die Angebote des Oldenburger Hochschulsports genauso schätzt wie ich, der muss sich hier etwas anderes überlegen. Es gibt zwar Fitnessstudios in Flemingsberg, allerdings kann man hier nur (teure) Verträge über ein Jahr abschließen.

FAZIT

Da ich mein Masterstudium nächstes Semester abschließen, bekomme ich leider nicht mehr die Möglichkeit, ein vollständiges Auslandssemester zu absolvieren. Auch wenn ich nur für zwei Monate in Stockholm war, empfehle ich jedem, der die Möglichkeit hat, diese Erfahrung zu machen – man kann daran wirklich nur wachsen.